

## MÜNSTERALBAHN

## Die SBB nicht vergessen!

Zur Berichterstattung über die Münstertalbahn sowie zu Leserbriefen, die die BZ zu diesem Thema veröffentlichte, haben die Redaktion erneut Zuschriften erreicht:

Der lokale Samstagsausgaben-Aufmacher wurde ohne erkennbaren aktuellen Anlass der Streckenvergabe für das Netz 9b der Breisgau-S-Bahn gewidmet. Wenn heute schon über mögliche Mitbewerber der SWEG um die Münstertalbahn spekuliert wird, dann wäre es der Vollständigkeit halber wünschenswert, wenn in dem Artikel auch ein näher liegender potentieller Mitbewerber genannt worden wäre: Die SBB, die in Deutschland bereits auf der Wiesental- und Gartenbahn, sowie zwischen Engen und Konstanz und auch auf der Strecke Erzingen-Schaffhausen verkehrt. Dort (S-Bahn Schaffhausen) fährt sie im Übrigen mit einem durchaus auch auf der Münstertalbahn testenswerten alternativen Triebwagenmodell ohne das starre Jakobs-Drehgestell: Dem elektrischen GTW von Stadler. Mit dem GTW würden sich die Lärm- und Erschütterungsprobleme der neuen Münstertalbahn möglicherweise sofort beheben lassen. Prof. Hecht, einer der Gutachter, hat

te am 16.1. im Staufener Stubenhaus den Hinweis auf dieses elektrische Triebwagenmodell gegeben. Also: Warum in die Ferne schweifen (Abellio), wenn das Gute schon so nah (SBB)? *Ilga Richter, Staufen*

## „Ein neues Abstellgleis“

Die Bremsprobe, die der Autor W. Heinz in seinem Leserbrief schildert, mit nur einem Schlaggeräusch für weniger als eine Sekunde, gibt es nicht! Zu jeder Bremsprobe, die nicht selten an Wochenenden und Feiertagen und da auch in der Mittagszeit unter den Balkonen der AWO Staufen stattfinden, gehört das überlaute Ausstoßen von Luft aus der Zugbremsanlage. Begleitet wird der Vorgang von einzelnen hohen Piffen des abgestellten Zuges, dem ansteigenden Lärm aus den Aggregaten von Kühlung oder Heizung und dem unangenehm singenden Dauergeraus aus einer Ölpumpe. Das Unternehmen SWEG hat diese E-Züge gekauft und trägt damit die Verantwortung, dass sie nach den gesetzlichen Lärmvorschriften betrieben werden. Sie muss bekannte Probleme, die neu erworbene Geräte/Anlagen verursachen, lösen und zwar noch bevor sie auftreten.

Die Gemeinden stellen sich (endlich!) hinter ihre vielen, von der SWEG auf un-

terschiedlichste Weise lärmgeplagten Bürger und verlangen nachhaltige Lösungen. Am Hauptbahnhof Freiburg gibt es bekanntlich eine Abstellanlage mit viel menschenleerer Fläche drumrum und übrigens: den Zug nachts dort abzustellen, war ein Vorschlag der SWEG, als sie 2012 die Elektrifizierung genehmigt haben wollte. Vandalismus ist nicht auf die Münstertalbahn beschränkt, sondern leider ein übles Phänomen, das die SWEG in der Planung hätte vorher bedenken müssen. Sie wollte von Beginn der Planungen an einen Zug nachts im Freien am liebsten inmitten eines Wohngebietes stehen lassen. Die Lösung des Problems Vandalismus kann aber nicht darin bestehen, einen abgestellten Zug dort lärmern zu lassen, wo er Menschen ihren Nachtschlaf raubt, nur weil die SWEG davon ausgeht, dass weniger Sprayer es wagen, in Wohngebieten abgestellte Züge zu beschädigen. Eine Lösung wäre ein neues Abstellgleis weitab von jeder Wohnbebauung oder eine Einhausung, aber das will die SWEG nicht bauen/bezahlen.

*Heinz Meyering, Staufen*